

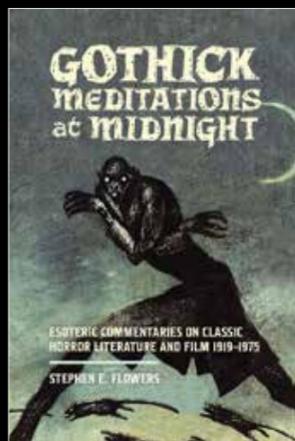


IM ABSEITS SELTENE FRÜCHTE VON PROF. DR. MARCUS STIGLEGGER

okkulten Aktivitäten nachgingen: So war Bram Stoker (DRACULA) Mitglied des Golden Dawn, oder NOSFERATU (1923) wurde künstlerisch von dem Okkultisten Albin Grau gestaltet, dessen Plakatentwurf auch das Cover ziert. Im engeren Sinne kann man das Buch als filmesoterisches Werk bezeichnen, im weiteren Sinne ist es ein spannender Beitrag zu einer medienmythologischen Analyse. Die Schreibweise „Gothic“ denkt „Gothic“ mit dem esoterischen Konzept der „Magick“ zusammen. Flowers hat sich übrigens mit zahlreichen komparativen Studien zur Religionsgeschichte einen Namen gemacht und unter dem Pseudonym Edred Thorsson einflussreiche Bücher über Runenkunde geschrieben.

Im Abseits lässt es sich ganz gut leben: Jenseits der Diktatur des Geschmacks, jenseits der Erwartung eines nach Unterhaltung gierenden und immer sensibler agierenden Publikums finden sich jene Randbereiche der populären Kultur, die sich noch der Kontrolle von Konsens und Zensur entziehen können. Hier finden wir das „wahre“ Kino, die kompromisslose Musik, die sperrige Literatur. In dieser Kolumne unternimmt der Film- und Kulturwissenschaftler Marcus Stiglegger Ausflüge ins Abseits und lädt zu einer Reise in den kreativen Abgrund ein ...

Gothic Studies ist ein wachsender Bereich im englischsprachigen Kontext: Die Beschäftigung mit dem Morbiden und Abgründigen in der Literatur und populären Medien ist zweifellos gerechtfertigt durch die jahrzehntelange Präsenz dieser Strömung, die eher stärker geworden ist. Einen ungewöhnlichen Weg nimmt der texanische Religionsanthropologe Dr. Stephen E. Flowers. In dem Band GOTHICK MEDITATIONS AT MIDNIGHT (Seekthemysteries.com) erkundet er jene Werke der Gothic-Fiction in Wort und Bild, die ihn in seinem Leben geprägt haben. Generationsbedingt grenzt er seinen Korpus auf vor 1975 ein, wo er die Schlüssel motive und Beispiele findet. In einzelnen, eingängig geschriebenen Kapiteln beschäftigt er sich mit Dracula, der Mumie, dem Phantom der Oper, dem Werwolf, Frankenstein, Lovecraft, Poe, Zombies, Hanns Heinz Ewers (ALRAUNE), William Castle, Caligarisimus, Ed Wood und schließlich den Gothic-Tendenzen in der Science-Fiction. Die Interpretation orientiert sich jedoch weniger an filmanalytischen Prinzipien, sondern liest die Filme vor dem Hintergrund einer medienmythologischen Reflexion, die in den gewählten Beispielen jeweils weitgreifende Konzepte erkennt: So arbeitet er die mythologischen Quellen der Mumie heraus, denkt Transformationshorror und archaische Passageriten zusammen, erkundet die Privatmythologie von Lovecraft und interpretiert den damaligen Besuch eines William-Castle-Films als Passageritus. Seine Überlegungen sind u. a. sehr naheliegend, da gerade im Bereich der Horrorfantastik viele Autoren selbst



THE LAST ISLAND

In den letzten Ausgaben besprach ich die kontinuierliche Reihe an niederländischen Klassikern, die Cult Epics seit einiger Zeit pflegt. Mit THE LAST ISLAND liegt passend Marleen Gorris' letzter Spielfilm von 1990 als Blu-ray (codefree) vor. Die feministische Pionierin knüpft an ihre früheren Filme (u. a. DIE GEKAUFTE FRAU) an, erweitert hier jedoch die Versuchsanordnung. Hier geht es um eine diverse Gruppe von Überlebenden eines Flugzeugabsturzes, die sich auf einer tropischen Insel wiederfinden. Nach und nach keimt der Verdacht, was auch immer den Absturz ausgelöst hat, könnte große Teile der Menschheit beseitigt haben. Joanna (Shelagh McLeod) sieht sich als (sexuellen) Spannungspol zwischen jüngeren und älteren Männern, darunter der religiöse Fundamentalist und Militarist Nick (Kenneth Colley) und der schwule Frank (Mark Hembrow). Die deutlich ältere Mrs. Godame (Patricia Hayes) fungiert als neutraler Faktor, während sich die anderen Personen nach und nach in ihre Rollen hineinsteigern, was ebenso an HERR DER FLIEGEN wie auch an DIE HÖLLE SIND WIR gemahnt – zwei dystopische Modellfilme über toxisches Verhalten, das bis zum Mord führt. Gorris meistert den Abenteuer- und Thrilleraspekt mit deutlich größerem Interesse als in früheren Filmen, ohne die weibliche Perspektive zu vernachlässigen. Muss sich die Frau auf die männlichen Avancen einlassen, wenn sie die letzte fruchtbare Vertreterin ihrer Art sein könnte? Nicht unbedingt, legt der Film nahe ... Die Blu-ray des Films wurde von einem neuen 2K-Transfer des 35-mm-Positivs gezogen und sieht bis auf marginale Filmfehler sehr atmosphärisch und ansprechend aus. Gerade die filmische Körnung kommt stellenweise gut durch, während die Farben kräftig erscheinen. Der englische Ton (lossless) klingt solide. Gelingen ist der vielseitige und ernsthafte Audiokommentar des Filmjournalisten Peter Verstraten. Als Videofeature sehen wir eine TV-Sendung, in der die politische Kolumnistin Annemarie Grewel 1990 über den Film spricht. Dazu kommen kürzere Interviews mit dem Team und ein musikuntermautes Making-of. Völlig unergiebig ist die kurze Einführung von Produzent Dick Maas.

BARBARELLA von Roger Vadim ist nicht nur ein campy Science-Fiction-Klassiker der späten 1960er-Jahre mit Ikone Jane Fonda, sondern auch ein Geburtsmoment des Comickinos, wie es die Leinwände auch heute bestimmt. Alles ist künstlich, pure Oberfläche und wird hemmungslos exponiert. Damals nannte man das Pop-Art, rückblickend ist es zweifellos die Geburt der filmischen Postmoderne. FLASH GORDON von Mike Hodges nahm sich ein Beispiel an diesem Konzept. Arrow (US) hat BARBARELLA nun als UHD (codefree) aufbereitet und als aufwendige Sammleredition angekündigt. Vadims delikate Bildkompositionen mit sorgfältig stilisierter Farbpalette kommen in der neuen Codierung gut zum Ausdruck, mit jeder Menge Korn muss man jedoch leben, vor allem bei Szenen, in denen Einblendungen über Überblendungen vorkommen. Mich hat der Film immer befremdet, doch mit dem großen zeitlichen Abstand erscheint Barbarellas mutige Rettung des Universums sehr reizvoll und charmant. Mit dem Bonusmaterial hat man sich viel Mühe gegeben. Höhepunkt ist ein Feature über das revolutionäre Kostümdesign. Dazu kommen Features über den Produzenten Dino de Laurentiis, den Cast sowie einige filmkritische Liebeserklärungen (u. a. Tim Lucas und Steve Bissette). Das Booklet lag mir leider nicht zur Rezension vor. Lucas hat den Film zudem kommentiert. Wer tief in die Pop-Art der 1960er eintauchen möchte, wird große Freude an diesem 4K-Set haben.



BARBARELLA



1985 sah ich Walter Hills legendären Film STREETS OF FIRE erstmals im Kino. Dabei hatte ich THE WARRIORS zuvor bereits auf Video gesehen. Für mich stand der Gang-Kultfilm immer im Schatten des späteren „Rock'n'Roll-Märchens“. Beide Filme repräsentieren Walter Hills mythisch aufgeladene Filmwelten auf intensive Weise. Heute ist mir WARRIORS etwas näher – vor allem, nachdem ich das eindrucksvolle Boxset von Arrow (US) gesehen habe. Kinofassung und Alternate Version liegen nun beide als UHD vor und glänzen mit leicht körnigen, aber kontrastreichen und sehr detailgenauen Bildern. Und diese erhöhte Sichtbarkeit bekommt dem Film gut, da er nun endgültig in seiner überästhetisierten Neon-Noir-Ästhetik glänzen kann. Die Alternate Version integriert zwischen den Sequenzen Comicgrafiken, die auf Hills Wunsch den mythischen Aspekt verstärken – im Intro bezeichnet er den Film als eine antike Tragödie. Die Kinofassung enthält eine unfassbare

Menge an nützlichem Bonusmaterial, darunter ein neues, retrospektives Interview mit Hill sowie Features über Kostüme, Schauplätze, Walter Chaws analytischen Kommentar, Roundtable über den Einfluss des Films, die isolierte Filmmusik, frühere Extras sowie ein 100-seitiges Buch mit Archivfotos und mehr. Der Theatrical Cut wird im Original-Seitenverhältnis von 1,85 : 1 präsentiert. Für Hill-Fans ist dieses Set ein Traum. Doch letztlich überzeugt bereits die neue Abtastung der beiden Filmfassungen. Eine essenzielle UHD-Veröffentlichung (UHDs sind codefree, Blu-rays nur Code A).

Filmessayistik ist ein in Deutschland sehr schwach bebautes Feld. Das liegt auch an dem mangelnden Respekt gegenüber der eher subjektiven Form des Essays – gegenüber der vermeintlichen Objektivität wissenschaftlicher Analyse. Doch genau hier liegt das erste Missverständnis: Ein Essay kann ebenso plausibel vorgehen, er ist jedoch ergebnisoffen und erlaubt sich eine offene Form. Einen solchen Ansatz verfolgt der Mainzer Autor Roman Paul Widera, der in seinem gerade erschienenen Band ZERFALLS-POETIK (Brinkmann & Bose, Berlin) von einem Experimentalfilm Bill Morrisons (LIGHT IS CALLING, 2004) ausgehend über die im Medium angelegte Vergänglichkeit des Films nachdenkt. Das Sterben des Materials wird zu einer „Zerfallspoetik“, einer „Thanatologie“ des Films. Dazu denkt er die Filmschäden am Ende von TWO LANE BLACKTOP (1971) und DIE LETZTE VERSUCHUNG CHRISTI (1988) mit, Momente, in denen der Film medial zu sich selbst kommt und den Zerfall zur finalen Essenz erhebt. Wie setzt sich der Film mit diesem Verfall auseinander? Wie bewältigt er seine Ruinenhaftigkeit? Widera gewinnt aus der „Eigengesetzlichkeit“ des Mediums einen eigenen Ansatz der Filmphilosophie, den man sich häufiger wünschen würde. Ein ebenso schönes wie kurioses Buch, ästhetisch layoutet und für die wenigen, zweifellos ...